

Gregor Steininger

# Inklusion als partizipativer Prozess im Kontext einer Theologie der Behinderung

Religionspädagogische Einwüfe

*Masterarbeit an der Universität Wien*

## Der Autor

Gregor Steininger, MEd, Studierter katholischer Religionspädagoge, Referent für Diversität, Antirassismus und Antidiskriminierung (BMKÖS), angehender Psychotherapeut.

Gregor Steininger, MEd  
Avedikstraße  
A-1150 Wien  
e-mail: [gregor.st@gmx.at](mailto:gregor.st@gmx.at)  
ORCID: <http://orcid.org/0000-0002-0659-9726>



# Inklusion als partizipativer Prozess im Kontext einer Theologie der Behinderung

Religionspädagogische Einwüfe

*Masterarbeit an der Universität Wien*

## Abstract

Der Verfasser geht der Frage nach welchen konzeptionellen Beitrag die wissenschaftliche Religionspädagogik zur Verwirklichung des Inklusionsprinzips als Schlüsselbegriff der UN-Behindertenrechtskonvention leisten kann, zu deren Umsetzung sich Österreich mit der Ratifizierung des Gesetzes 2008 verpflichtet hat.

Dabei versucht er, nach einer anfänglichen Bestandsaufnahme im Feld der wissenschaftlichen Religionspädagogik, das emanzipatorische Potenzial der theologischen Auseinandersetzung zu heben, indem er das Modell einer „Theologie der Behinderung“ skizziert und dadurch neue Zugänge eröffnet.

## Schlagworte

Inklusion – Partizipation – UN-Behindertenrechtskonvention – Theologie der Behinderung – Friedensforschung

# Inclusion as a participatory process in the context of a theology of disability

*Master Thesis*

## Abstract

The principle of inclusion is considered an emancipatory key term of the UN Convention on the Rights of Persons with Disabilities, and to its observance and implementation Austria has been obligated since the ratification of the law in 2008. So, the research question is "Which conceptual contribution can the academic religious pedagogy make towards the implementation of the principle of inclusion based on the key concept of the UN Convention on the Rights of Persons with Disabilities?"

To sum up the author will interpret inclusion as an active participant and creates a model of a theology of disability.

## Keywords

inclusion – participation – UN Convention on the Rights of Persons with Disabilities accessible – peace studies – theology of people with disabilities

## Ausgangspunkt

Das Prinzip Inklusion versteht sich als der emanzipatorischer Schlüsselbegriff der UN- Behindertenrechtskonvention, zu deren Einhaltung und Umsetzung sich Österreich mit der Ratifizierung des Gesetzes 2008 verpflichtet hat.

Theologische Prämissen zeigen sich in Bezug auf das Thema (auf kollektiver Ebene) in der Wertebasis eines friedvollen, gerechten und zugleich in einem aus der unbedingten Menschenwürde (Individualebene) entspringenden Prinzip des gesellschaftlichen Zusammenlebens als Konsequenz aus dem freien Schöpfungsakt Gottes und der daraus resultierenden Gottebenbildlichkeit (Gen 1,26).

Die Frage, die sich hier stellt, lautet, ob und wie das Prinzip Inklusion in der wissenschaftlichen Theologie, genauer gesagt in der Religionspädagogik, gedacht wird. Auf der Makroebene setzt der Fachausdruck Inklusion die Einbeziehung unterschiedlicher Differenzordnungen (Geschlecht, Alter, Religion, sexuelle Orientierung...) voraus. Dieses Begriffsverständnis zeigt, dass Inklusion nur dann gelingen kann, wenn sie in der Verschränkung (Intersektionalität) vorhandener Differenzordnungen gedacht wird.

Auf der Mikroebene ist es für die Beantwortung der Forschungsfrage dennoch unabdingbar, den Begriff einzuschränken und ihn auf die Differenzkategorie Ability/Disability (Behinderung) zu fokussieren<sup>1</sup>, auch wenn die intersektionale Erforschung des Themas Inklusion aus religionspädagogischer Perspektive weiter vorangetrieben werden muss und lediglich in ersten Ansätzen, d. h. „single-axis“<sup>2</sup>, existiert.

### 1. Forschungsvorhaben

Die grundlegende Forschungsfrage lautet: „Welchen konzeptionellen Beitrag kann die Theologie, genauer gesagt die Religionspädagogik, zur Verwirklichung des Prinzips Inklusion als Schlüsselbegriff der UN-Behindertenrechtskonvention leisten?“

In einem ersten Schritt wird der Begriff Inklusion linguistisch untersucht, um seiner sprachlichen Bedeutung auf den Grund zu gehen. Dann gilt es, eine Kontextverortung und Begriffsbestimmung in Bezug auf das Thema vorzunehmen. Hier

---

1 Vgl. STEININGER, Gregor: Inklusion als partizipativer Prozess im Kontext einer Theologie der Behinderung. Religionspädagogische Einwüfe, Wien 2022 (= Masterarbeit Universität Wien),73.

2 KNAUTH, Thorsten: Art. Intersektionalität, in: Wissenschaftlich Religionspädagogisches Lexikon im Internet, in: www.wirelex.de [abgerufen am 08.10.2023]. Er spricht von „single-axis“ als ein Phänomen, wonach Differenzdimensionen zwar singulär, aber nicht in ihren Verschränkungen (= intersections) betrachtet bzw. beforscht werden.

wird vor allem mit der Gegenüberstellung des Begriffs Integration eine wertegeleitete Metatheorie zum Prinzip von Inklusion aus religionspädagogischer Sicht<sup>3</sup> sowie die Bezugnahme auf die UN-Behindertenrechtskonvention<sup>4</sup> von zentraler Bedeutung sein. Inklusion versteht sich aus religionspädagogischer Perspektive, wie sich im Verlauf der Arbeit zeigen wird, als multiperspektivisch-mehrdimensionaler Prozess.“<sup>5</sup>

## 2. Ausgewählte Ergebnisse der Masterarbeit

In einer anfänglichen Sichtung und Bestandsaufnahme zum gegenwärtigen Inklusionsdiskurs in der Religionspädagogik zeigt sich eine stark ausdifferenzierte Theoriebildung, so bei den Publikationen von Wolfhard Schweiker<sup>6</sup>, Oliver Reis<sup>7</sup>, Mirjam Schambeck<sup>8</sup> und Bernhard Grümme<sup>9</sup>.

Entwicklungspotenzial liegt für die Religionspädagogik in Bezug auf die als Partizipation verstandene “Selbst- und Mitbestimmung” von Menschen mit Behinderungen einschließlich der “Mitverantwortung”<sup>10</sup> vor, die es zu einer konstruktiven Auseinandersetzung braucht. Diese lässt sich in der Forderung nach einer Theologie der Behinderung sicherstellen, deren Modell nun in groben Zügen veranschaulicht werden soll.

---

3 SCHWEIKER, Wolfhard: Prinzip Inklusion. Grundlagen einer interdisziplinären Metatheorie in religionspädagogischer Perspektive, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2017, 383-398.

4 BMSGPK (Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz): UNBRK (UN-Behindertenrechtskonvention). Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen, Wien 2016.

5 STEININGER 2022 [Anm. 1], 73.

6 Vgl. SCHWEIKER 2017 [Anm. 3].

7 Vgl. REIS, Oliver: Inklusionsbezogene Förderdiagnostik im Religionsunterricht, in: LEHNER-HARTMANN, Andrea et al. (Hg.): Inklusion in/durch Bildung? Religionspädagogische Zugänge, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2018.

8 Vgl. SCHAMBECK, Mirjam: Verschiedenheit gestalten – Wie ein theologisches Differenzmodell Inklusion religionspädagogisch entstresst, in: PEMSEL-MAIER, Sabine et al. (Hg.): Inklusion!? Religionspädagogische Einwürfe, Freiburg im Breisgau: Herder 2014.

9 Vgl. GRÜMME, Bernhard: Bildungsgerechtigkeit, in: Wissenschaftlich Religionspädagogisches Lexikon im Internet, URL: [www.wirelex.de](http://www.wirelex.de) [abgerufen am 13.10.2023].

10 Vgl. REICHERT-GARSCHHAMMER, Eva et al. (Hg.): Inklusion und Partizipation. Vielfalt als Chance und Anspruch, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2015, 9-12.

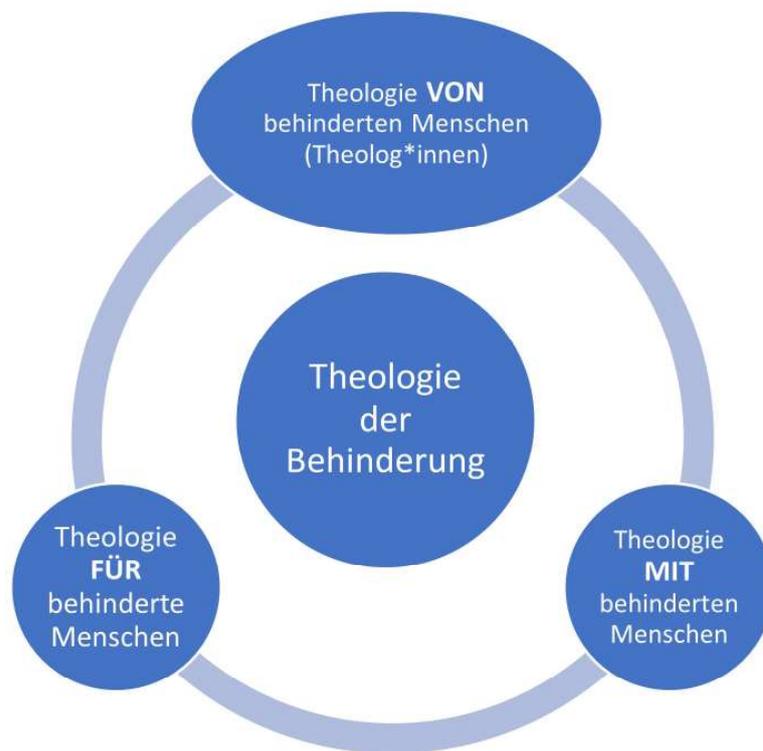


Abb. 1: Modell Theologie der Behinderung<sup>11</sup>

Theologie VON Menschen mit Behinderung	Von Theolog*innen mit Behinderung (und nicht primär von außen) hervorgebrachte und zum Ausdruck gebrachte (religiöse) Erfahrungen und Deutungsweisen zum Thema Behinderung (reflektieren und in Beziehung setzen) → daraus entstehen neue wissenschaftlich fundierte Theoriebildung und Praxiskonzepte für Theologie, Kirche und Religions(-pädagogik)
Theologie FÜR Menschen mit Behinderung	Meint eine auf Behinderung sensible Theologie in ihren unterschiedlichen Facetten (vgl. auch z.B. geschlechtersensible Theologie) → führt zu Impulsen und Anregungen, die das (Nach-) Denken der wissenschaftlichen Theologie unterstützen und ihre Auswirkungen bis in den konkreten Alltag von Schulen und Gemeinden spürbar werden lässt
Theologie MIT Menschen mit Behinderung	Meint eine Theologie, die Menschen mit Behinderung in allen Bereichen kirchlichen Lebens, Lehrens und Handelns einschließt und ihnen auf Augenhöhe begegnet. Dies stellt eine lebenslange Aufgabe dar, um eine vorurteilsbewusste und rassismuskritische Haltung gegenüber dem Differenzmerkmal Ability/ Disability (Behinderung) (und anderen Differenzkategorien) zu entwickeln sowie die Reflexion über Privilegien und Macht

Abb. 2: Tabelle Theologie der Behinderung<sup>12</sup>

<sup>11</sup> STEININGER 2022 [Anm. 1], 37.

<sup>12</sup> EBD., 36.

Als entscheidend gilt festzuhalten, dass die beschriebenen Ebenen nicht als eine hierarchische Rangordnung bzw. als Abfolge zu verstehen sind, sondern in ihrem Wesen zusammenhängend und ineinander verschränkt gedacht werden müssen. Konzepte behinderter Theolog\*innen tragen zu einer fundierten Theoriebildung bei, wirken sich aber gleichzeitig auf eine behinderungssensible Theologie aus. Umgekehrt ist eine behinderungssensible Theologie Voraussetzung für eine umfangreiche, nachhaltige und wissenschaftliche Theoriebildung. Damit sich die beiden Ebenen allerdings als gewinnbringend erweisen, braucht es unbedingt auch die Ebene des „MIT“, die alle Ebenen durchdringt. Gerade an dieser Stelle findet viel an Sensibilisierungs- und Grundlagenarbeit statt, ohne die die anderen Ebenen nicht zu denken wären. Als Beispiel hierfür kann u. a. auf die Werke zweier Theolog\*innen mit Behinderung verwiesen werden. Nancy Eiesland und Ulrich Bach problematisieren vor dem Hintergrund biblischer Wundererzählungen ein einseitiges Verständnis von Heil und Heilung, welches Menschen mit Behinderung (re)stigmatisiert, und appellieren an eine alternative Betrachtungsweise. So liefert insbesondere Eiesland in der Betrachtung der Stigmata Christi wertvolle Impulse für die Bibelhermeneutik.

Insgesamt kann das Modell einer Theologie der Behinderung als ein Prozess und als eine richtungsweisende Hilfestellung innerhalb des Inklusionsdiskurses in der Theologie und Religionspädagogik verstanden werden, da es den Aspekt einer bisher vernachlässigten Dimension, die Einbezogenheit von Menschen mit Behinderung als Kernanliegen der UN-Behindertenrechtskonvention, zentral aufgreift<sup>13</sup>. Außerdem zeigt sich, dass es vielfältige theoretische als auch pädagogisch-praktische Konvergenzen zwischen der Inklusions- und Friedensforschung<sup>14</sup> gibt.

Falls dieser Prozess des Um- und Weiterdenkens gelingt, leistet die Theologie bzw. die Religionspädagogik einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung des Prinzips Inklusion auf Grundlage der UN-Behindertenrechtskonvention. Dies bedeutet nicht nur innertheologisch einen Quantensprung, sondern wird darüber hinaus auch Strahlkraft für Politik und Gesellschaft haben.

---

13 EBD., 36f.

14 Vgl. SCHWEIKER, Wolfhard: Frieden und Inklusion. Pädagogische Synergien wahrnehmen und nutzen, in: [https://www.ptzrpi.de/fileadmin/user\\_upload/ptz/einzelhomepageseite/Friedenspaedagogik/2018\\_materialien\\_friedenspaedagogik/03\\_ptz\\_Friedenspaedagogik\\_Inklusion.pdf](https://www.ptzrpi.de/fileadmin/user_upload/ptz/einzelhomepageseite/Friedenspaedagogik/2018_materialien_friedenspaedagogik/03_ptz_Friedenspaedagogik_Inklusion.pdf) [abgerufen am: 20.10.2023].